

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 50

Artikel: Der Streit beim Milchmann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Streit beim Milchmann

Spanischer Bildbericht unseres Mitarbeiters Paul Senn, dem zur Unzeit die Filme ausgegangen sind



1. Es war in Granada, ich wohnte in einem kleinen, sauberen Hotel, in der Mitte der Stadt. Auf dem Hinterhof erschienen gelegentlich ein paar Burschen mit einem fahrbaren Klavier. Links und rechts und gegenüber wohnten friedliche Leute, ein Schreiner arbeitete in der offenen Werkstatt, und in der Frühe, wenn das Mehlglöcklein erklang, kamen ein paar schwarzvermummte Frauengestalten vorüber. Etwas später kam der Milchmann, und sein Mulesel stand allemal grad unter meinem Fenster, so wie ich ihn hier aufgenommen habe. Nach der Aufnahme machte ich meinen Fensterladen wieder zu —



2. — — höre plötzlich zuerst von Balkon zu Balkon, dann unten im friedlichen Hinterhofe ein Mordsgeschimpfe. Zwei Frauen. Mitten im Hof standen sie sich gegenüber. Die eine hatte, als ich den Apparat schußfertig machte, schon den Schuh ausgezogen und schwang ihn als Waffe. Eifersucht! Die Spanierin, d. h. die verheiratete Spanierin, die Grund zur Eifersucht hat, nimmt für ihre Nebenbuhlerin nicht das Messer, sondern den häuslichen Schuh. Der Schuh — ich sah es gut — saß plötzlich der Feindin im Gesicht. Die blutete. Und hieb zurück. Doch die mit dem Schuh wick geschickt aus und landete immer wieder einen Schlag mit dem Absatz auf der Nase der Gegnerin.



3. Endlich zwei Polizisten. Erst schauen sie eine Weile zu, dann greifen sie ein. Der eine, links, hält die Frau mit dem Schuh, der andere versucht, die Gegnerin zu beschwichtigen und erhält dabei selber eins aufs Dach.

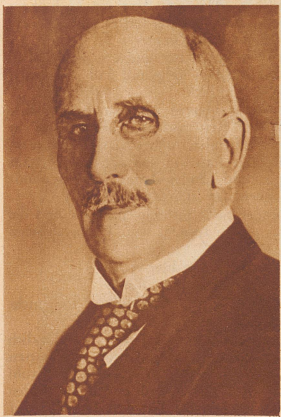


4. Blutüberströmt wird die widerspenstige Schöne nach dem Wachtposten geführt.

5. Unterwegs — und hier waren mir die Filme ausgegangen — wird die Blutüberströmte störrisch, es gibt ein Handgemenge mit den Polizisten, so daß alle drei am Boden liegen, bis vom nahen Wachtposten die Verstärkung erscheint, die kurzerhand den weiblichen Arrestanten auf die Schultern packt und für zwei Tage hinter Gitter bringt. Dann verziehen sich die Schlachtenbummler, ich schließe die Fensterladen im Hotel, der Bäcker ruft seine Brötchen aus, und die Schreiner im Hof hobeln weiter.

**Der
neuartige
Beobachter**

Eine Neuerung in der amerikanischen Luftflotte: das Luftschiff fliegt hoch über den Wolken und ist von der Erde aus nicht zu sehen. Ein Kabel von vielen hundert Metern Länge wird vom Luftschiff aus durch die Wolkendecke hindurch in die Tiefe gesenkt. Am Kabel hängt eine Gondel, drin sitzt der Beobachter mit allen notwendigen Apparaten. Der kleine Punkt der Gondel ist vom Boden aus sehr schwer zu entdecken.



**Alt Bundesrat
Dr. Felix Calonder**

seit 1922 Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien, feierte am 7. Dezember seinen 70. Geburtstag.

Aufnahme Photopress



† **Dr. Eduard Guntli**, seit 1928 katholisch-konservativer Vertreter St. Gallens im Nationalrat und Präsident der katholisch-konservativen Partei der Schweiz, starb 61 Jahre alt in Bern. In der Armee bekleidete er den Grad eines Oberstl. der Infanterie.



Oberst J. Otter,

Kommandant der Schießschulen in Wallenstadt, tritt nach 40jähriger verdienstvoller Tätigkeit als Berufsoffizier auf Ende des Jahres in den Ruhestand.